Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 48 (1965-1966)

Artikel: China : Bilder einer Reise hinter den Bambusvorhang
Autor: Schulthess, E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-324073

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Londonerbecken hat die Planung zu spät eingesetzt, Groß-London existiert. Man hat jedoch aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt. Die Detailarbeit der modernen Planer ist erfolgreich. Dies bedeutet für London den Beginn der Sanierung der Wohn- und Verkehrsverhältnisse sowie eine Reduktion der Industriebetriebe im Stadtinnern. Wenn von 1750 bis nach 1900 vor allem der wirtschaftende Mensch gefördert wurde, so erfolgt nun heute die Gegenaktion für den wohnenden Menschen. – Wann ist es bei uns so weit? *K. Aerni*

CHINA – BILDER EINER REISE HINTER DEN BAMBUSVORHANG

Lichtbildervortrag von Herrn E. Schultheß, Zürich, am 1. März 1966

Literatur: E. Schultheß, China – eine photographische Dokumentation mit Textbeiträgen von Edgar Snow, Harry Hamm, Emil Egli. Artemis Verlag, Zürich, 1966.

FELSBILDER UND SALZKARAWANEN DER SAHARA

Vortrag von Herrn R. Gardi, Bern, am 18. November 1966

Die Reise führte zunächst über die Saharapisten nach der Traumoase Djanet südlich des Tassiligebirges, wo Gardi das Alltagsleben der seßhaften Negerbevölkerung studieren und filmen konnte. Noch heute verwenden die Oasenbewohner dieselben Geräte wie vor Jahrtausenden. Mit Steinfäustlingen werden zur Futtergewinnung die Dattelkerne zerschlagen, in steinernen Reibschalen wird das Getreide gemahlen und im heißen Sand unter einer Feuerstelle das Brot gebacken: hier hat sich das Neolithikum bis zur Gegenwart erhalten.

Im Tassiligebirge finden sich in den Schluchten einer chaotischen Felslandschaft Spuren prähistorischer Menschen: Geräte, Gravuren und Malereien. In naturalistischer Darstellungsweise sind Szenen aus dem Leben von Jäger- und Hirtenvölkern geschildert. Die Figuren überlagern sich, dieselben Balmen wurden immer wieder benutzt. Noch ist es nicht möglich, eine absolute Chronologie zu geben. Herausgearbeitet ist die Reihe der Tierdarstellungen: den Wildtieren einer Jagdkultur folgen die Rinder einer Hirtenkultur, danach erscheinen Pferde und Streitwagen und schließlich Kamele. Diese Entwicklungsreihe zeigt eine allmähliche Austrocknung des Sahararaumes, deren Ursachen wohl in einer Veränderung der atmosphärischen Zirkulation zu suchen sind.

Besonderes Interesse verdienen die Salzkarawanen zwischen Bilma und Agades südlich des Aïr-Gebirges. Dem afrikanischen Sudan fehlt das Salz, das weiter im